

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz * Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Ercheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis viertel-
jährlich 3.30 Mk., monatlich 1.10 Mk. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile 30 Pfennig
für amliche und auswärtige Anzeigen, 25 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite
Reklame-Beizeile im Textteil 100 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.
Wochensammlungen und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten,
durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unteränderter Anzeigen in

Samstag
31
Januar

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachschreibung wird hinwärtig bei
gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Anzeigengebühren: Tausend 15.00 Mark.
Anzeigen-Annahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller-
spätestens 1/2 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen
sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird
insichtlich der Bedienung, eine Gebühr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 18 · 1920

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Dr. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Verlagsdruckerei: Frankfurt (Main) 997.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Grundbesitzer 44.

44. Jahrgang

Ueber die Schließung der Eisenbahn- werkstätten

wurde gestern Donnerstag in der Preussischen Landes-
versammlung verhandelt. Die Sozialdemokraten hatten in
diesem Betreff eine Anfrage an das Haus gerichtet, die
Gräff (Frankfurt a. M.) begründete und der zum Schluß
betonte: Wenn der Sechstundentag durchgeführt werden
kann, dann muß es geschehen. Aber die Zeit ist jetzt dafür
am allerwenigsten geeignet. Ihm erwiderte zuerst Minister
Heine, der im Hinblick auf die Unruhen der Unab-
hängigen erklärte: Nur auf dem Fels der Arbeit kann man
den Turm eines neuen Staates errichten. Abg. Adolf
Hofmann (M. S. P.) forderte, daß die Regierung sofort
mit den Arbeitern der geschlossenen Werkstätten in Verhand-
lungen tritt. Warum hat der Minister die Arbeiterdelegier-
ten aus Frankfurt nicht empfangen? Eisenbahnminister
Deiser entgegnete: Die Lokomotiven sind das A und B
meiner Verwaltung. Wir haben im letzten Jahre 1161 neue
Lokomotiven in den Betrieb gestellt. Die Arbeiter in den
Werkstätten haben wir von 70 000 auf 160 000 erhöht.
Trotzdem ist die Zahl der fertiggestellten Lokomotiven stän-
dig gesunken. (Hört, hört!) Es ist ausgeschlossen, daß der
Eisenbahnbetrieb erhalten werden kann, wenn es so weiter-
geht. Ich muß aus diesem Elend meines Betriebes heraus-
kommen. Erleben wir noch ein Jahr wie das letzte, dann
können wir uns nicht mehr aufrufen. Die Schließung der
Werkstätten ist kein Akt der Brutalität, sondern eine pflicht-
mäßige Maßnahme gegen diejenigen, die uns an den Ab-
grund bringen wollen. Die Deputation aus Frankfurt habe
ich mit Absicht nicht empfangen. Es handelte sich um ent-
lassene Arbeiter, die nur unter gewissen Bedingungen ein-
gestellt werden könnten, und mit den Elementen, die zu uns
kamen, konnte ich über die Bedingungen nicht verhandeln.
(Lärm bei den Unabhängigen.) Um einen Tarifvertrag
zustande zu bekommen, ist von meiner Verwaltung alles
geschehen was möglich war. Durch die ganz unmotivierten
wilde Streikbewegung wurde der Abschluß der Verhand-
lungen unmöglich gemacht. Wenn mir jemand an die
Gurgel greift, — und die Eisenbahner haben ja die Hand
an der Gurgel des Staates —, so kann man sich nicht wun-
dern, wenn ich die Hand energisch zurückstoße. Manche Werk-
stätten haben nur ein Ahtel dessen an Arbeit geleistet, was
andere, in denen noch einigermaßen gearbeitet worden ist,
bei gleicher Kopfzahl fertiggestellt! (Hört, hört!) Meine
ernste Mahnung, nicht zu streiken, um die Kriegsgefangenen
zurückzuführen zu können, die durch Maueranschlag verdrängt
war, wurde heruntergerissen. (Lebhafte Pfuirufe!) Nach
meinem Empfinden gibt es keine größere Brutalität. Eine
Arbeiterchaft, die passive Resistenz übt, kann man nicht länger
entlohnen. Deshalb erfolgte die Schließung der Werkstätten.
Reichs- und Staatsregierung waren sich einig, daß in diesen
Werken nur noch auf Afford gearbeitet werden kann. Wer
mich hindert, die Werkstätten zum Besten des Landes aus-
zunutzen, der muß hinaus. Ohne Arbeit keinen Lohn! Die
Gewerkschaften haben erklärt, es sei für sie unmöglich, sich
für ein Affordsystem einzusehen. Deshalb hatten weitere
Verhandlungen keinen Zweck, und ich mußte selbstständig vor-
gehen. Ein Teil der Arbeiter hat sich auch schon bereit er-
klärt, zu den neuen Bedingungen zu arbeiten. (Beifall!)
Es ist Torheit und Verbrechen, jemanden einzureden, daß
wir nach einem verlorenen Krieg mit weniger Arbeit aus-
kommen können, als vor dem Kriege. (Sehr richtig!) Hoffe
niemand auf das Ausland! Wir werden auf uns selbst
gestellt bleiben. Hier handelt es sich um keine Parteifache.
Wir müssen alle arbeiten um unser Volk vor dem Untergang
zu bewahren! (Lebhafte Beifall!)

Die Arbeiteranmeldungen in den Eisenbahn- werkstätten.

W. B. meldet aus Berlin: Bisher haben sich zur Ein-
stellung in den Eisenbahnwerkstätten unter den neuen Ar-
beitsbedingungen gemeldet: bei der Werkstätte Berlin I
über 2000, Berlin II über 800, Frankfurt a. M. 2000, Nied
950, Breslau II 1193, Breslau IV 208, Sebaltsbrück 450,
Stargard 388, Salbke 550, darunter 100 Arbeiter, die bisher
nicht bei der Eisenbahn beschäftigt waren. Aus den anderen
Bezirken liegen noch keine Nachrichten vor.

In der Eisenbahnerfrage folgt die sächsische Regie-
rung dem preussischen Beispiel, und zwar auch insofern, als
die Einführung der Affordarbeit ins Auge gefaßt wird, um
die Staatsbahnen wieder rentabel zu machen.

Im Großberliner Baugewerbe wird die
Wiedereinführung der Affordarbeit erstrebt, um die Arbeits-
leistung zu steigern. Es ist eine Studienkommission beauf-
tragt worden, schließlich die Formeln für eine verbesserte
Affordarbeit aufzustellen.

Preußen und die Hohenzollern.

Der Preussischen Landesversammlung ist der Gesetzent-
wurf über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem
preussischen Staate und dem ehemaligen preussischen Königs-
hause zugegangen. Zwischen dem preussischen Königshause,
vertreten durch den früheren Minister des Königlichen Hauses,
Grafen August zu Eulenburg, und dem preussischen
Staate, vertreten durch den preussischen Justizminister und
den preussischen Finanzminister, ist ein Vergleich zu-
stande gekommen. Danach gehen u. a. die Rechte an folgen-
den Schlössern und Grundstücken des Königlichen Hauses
auf den Staat über: Königliches Schloß zu Berlin und Lust-
garten, die Marstall-Grundstücke in Berlin, Schloß und
Park Monbijou, das Kronprinzliche Palais zu Berlin, das
Prinzessinnen-Palais zu Berlin, das vormalige Ordens-
Palais zu Berlin am Wilhelmplatz, Schloß und Park zu
Nieder-Schönhausen, Schloß und Park zu Charlottenburg,
Stadtschloß mit Lustgarten zu Potsdam, Schloß und Park
zu Sanssouci mit dem Neuen Palais, ferner die Schlösser
zu Königsberg, Oliva, Marienburg, Stettin, Breslau, Pleg-
niz, Queblinburg, Merseburg, Münster, Brühl, Kob-
lenz, Engers, Homburg, Wiesbaden, Han-
nover, Celle, Osnabrück, Kassel, Wilhelmshöhe, Kiel,
Springe, Görde und Lefdingen. Insgesamt zählt der Ver-
trag 50 Immobilien, die in den Besitz des Staates über-
gehen.

Privateigentum des Königshauses verbleiben u. a. drei
Schlösser in Berlin, Schloß Babelsberg, Burg Hohenzollern,
Burg Soone und Burg Stolzenfels am
Rhein, ferner eine Anzahl Grundstücke und Schlösser in
Charlottenburg, Potsdam, Kiel und Dels in Schlesien, ferner
die Güter des Königs in Cabinen, Rominten und das
Achilleion auf Korfu, ferner die Besitzungen des Kaisers in
Deutsch-Südwestafrika. Das Königshaus übereignet dem
Staat ohne Vergütung 25 Grundstücke, darunter u. a. die
Ruine Rheinfels, Königstuhl bei Rheinfels, Burg
Landhut bei Berncastel und die Klause zu Rastel, Zuwer-
bungen zum Schloß Brühl und Zuwerbungen zum Schloß
Homburg.

Der Staat stellt dem Königshause als Wohnsitz mit dem
Recht der Nutzung zur Verfügung auf Lebenszeit des
Königs mit seiner Gemahlin Schloß und Park zu
Homburg, ferner für Mitglieder der engeren königlichen
Familie den Cäcilienhof bei Potsdam und auf etwaigen
Wunsch der Königin auf deren Lebenszeit das Marmor-
palais. Auf das Nutzungsrecht kann jederzeit ganz
oder teilweise verzichtet werden. Ferner übereignet der
Staat dem König den beim Neuen Palais in Potsdam
befindlichen sogenannten Nikiten Tempel zum Ausbau als
Mausoleum für die Mitglieder des königlichen Hauses.

Die Kron-Insignien (Zepter, Reichsapfel, Reichssiegel,
Reichsfahne und Reichshelm) gehen in das Eigentum des
Staates über. Im übrigen verbleiben die Kron-Zuwelen
Eigentum des Königshauses.

Weitere Bestimmungen beziehen sich auf die beweglichen
Gegenstände in den königlichen Schlössern, die Eigentum
des Königs verbleiben.

Eine weitere Bestimmung besagt, daß der Staat die
außerordentliche Vermögensabgabe übernimmt, die etwa
auf diejenigen Vermögenswerte zu entrichten ist, die ihm
durch diesen Vergleich als Eigentum zugesprochen werden.

Der Wert der vom Königshause überlassenen Grundstücke
usw. soll mit 100 Millionen Mark auf die vom Königshause
zu entrichtenden direkten Reichs- und preussischen Staats-
steuern, soweit sie bis zum 1. Oktober 1930 veranlagt wer-
den, verrechnet werden.

Zweifelsfragen, die sich aus dem Vertrage ergeben, sollen
schiedsgerichtlich geregelt werden.

Als maßgebende Gesichtspunkte für die Formulierung
des Vertrages sind anzusehen einmal der § 153 der Reichs-
verfassung, wonach Privateigentum unverletzlich ist und der
Grundsatz, daß historisch Zusammengehöriges nicht ausein-
andergerissen werden soll.

Politische Rundschau.

Erhöhung des Existenzminimums.

Berlin, 28. Jan. Der Steuerauschuß der Nationalver-
sammlung erhöhte im Reichseinkommensteuergesetz das
steuerfreie Einkommen von 1000 auf 2000 Mark. Dieser
steuerfreie Einkommensanteil erhöht sich für jede zur Haushal-
tung des Steuerpflichtigen zählende Person, deren Einkommen
dem Einkommen des Steuerpflichtigen hinzuzurechnen ist
oder hinzuzurechnen wäre, um 500 Mark. Diese Vergün-
stigung gilt auch für jede weitere Person, deren Unterhalt
der Steuerpflichtige zur Erfüllung einer gesetzlichen Unter-
haltungspflicht bestreitet, jedoch nicht über den tatsächlich
gezählten Betrag hinaus.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife.

mz Berlin, 29. Jan. Die deutschen Regierungen mit
Staatsbahnbesitz haben mit Rücksicht auf die fortgesetzte Stei-
gerung der Ausgaben infolge der Erhöhung der Bezüge der
Beamten und Arbeiter und aller Materialienpreise be-
schlossen, zum 1. März 1920 eine allgemeine Erhöhung der
Güter- und Personentarife auf 100 Prozent eintreten zu
lassen. Auch eine Erhöhung der Personentarife ist grund-
sätzlich beschlossen worden. Ueber das Maß der Erhöhung
und den Zeitpunkt ihrer Durchführung sind die Verhand-
lungen noch nicht abgeschlossen.

Die Internierten der Scapa Flow-Flotte.

mz Wilhelmshaven, 28. Jan. Der Chef der Admiralität
v. Trotha ist zur Begrüßung der Internierten von der bei
Scapa Flow versenkten Flotte hier eingetroffen.

Für die Kriegsgefangenen in Sibirien.

Haag, 28. Jan. Das englische Auswärtige Amt gibt
bekannt, daß der Oberste Rat in Paris sich für die Rettung
der Kriegsgefangenen in Sibirien und ihre möglichst baldige
Heimkehr einsetzen wird.

Der Gummiknüttel.

München, 28. Jan. Auf dem ehemaligen Truppen-
übungslager Hammelburg meuterte die Wachkompanie,
indem sie gleichzeitig an die vorgelegten große Geldforde-
rungen stellte. Der Kommandant, General Ebel, erbat
Unterstützung von Würzburg, die auf Automobilen herbei-
eilte und ohne Blutvergießen, nur mit Anwendung des
Gummischlauchs die Entwaffnung der Aufständischen und die
Verhaftung von 21 Führern vornahm.

General v. Lettow-Vorbeck.

mz Amsterdam, 28. Jan. Die „Times“ schreibt in einem
Leitartikel über General v. Lettow-Vorbeck, dessen Feldzugs-
Erinnerungen das Blatt veröffentlicht: Die Größe des Gene-
rals liegt in der hervorragenden Entschlossenheit, die ihn
durch Tausende von Prüfungen des vieljährigen Tropen-
feldzuges hochhielt. Nur die moralische Kraft seiner ge-
bieterischen Persönlichkeit konnte solches vollbringen. Daß
er den Krieg so rein und ritterlich führte, war von den Ken-
nern seiner Art erwartet worden. Das Ueberraschende dabei
war die Standhaftigkeit seiner Truppen. Ihr Verhalten
zeigte, wie gefährlich es gewesen wäre, Deutschland ein
tropisches Reich zu lassen.

Stillelegung wegen Kohlenmangels.

Nach dem Berliner „Volksanzeiger“ muß die Bremer
Vulkanwerft wegen Kohlenmangels von heute ab ihre Werke
bis auf weiteres schließen.

Verurteilt.

mz Amiens, 28. Jan. Das Kriegsgericht von Amiens
verurteilte den deutschen Ingenieur Emil Zutter zu 5 Jahren
Festungshaft. Zutter betrieb wie die kürzlich von dem glei-
chen Kriegsgericht verurteilten Gebr. Röschling eine Fabrik
in Longwy.

Deutschland und Rußland.

Die Berliner „Germania“ ermahnt die Regierung, bald
den Versuch zur Ordnung der deutsch-russischen Verhältnisse
zu unternehmen. „Wir dürfen damit nicht warten“, sagt das
Blatt, „bis sich Engländer, Franzosen und Amerikaner dort
festgesetzt haben, wohin einst der deutsche Handel seine Waren
lieferte.“

Das Schweizer Rote Kreuz für die Erhaltung der deutschen Kriegsdenkmäler.

Basel, 28. Jan. Das Schweizerische Rote Kreuz in Genf hat bei der französischen Regierung Vorstellungen erhoben wegen Belassung der deutschen Kriegsdenkmäler auf den Schlachtfeldern von 1870/71, deren Entfernung mit anderen Denkmälern deutscher Herkunft in Elsass-Lothringen von Millerand angeordnet worden war.

Auch eine spanische Fremdenlegion.

Wie Havas aus Madrid meldet, hat der König von Spanien ein Dekret zur Bildung einer spanischen Fremdenlegion in Marokko unterzeichnet.

Papier aus Seetang.

In Yokohama ist eine Gesellschaft mit 2 Millionen Yen Kapital zur Herstellung von Papiermasse und Papieren aller Art aus Seetang gegründet worden. Die Gründer der Gesellschaft sind, wie die „Umschau“ dem Bericht des britischen Handelssekretärs in Yokohama entnimmt, sehr optimistisch über die Aussichten des Unternehmens, da die Vorräte an Seetang außerordentlich groß und die chemischen Schwierigkeiten bei der Zubereitung nur gering sind.

Kleine Nachrichten.

Hochverratsprozess.

mz Leipzig, 27. Jan. Vor dem Reichsgericht begann der Prozess gegen Ernst Barth aus Briesing bei Baunzen wegen versuchten Landesverrats. Die Öffentlichkeit wurde für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Aufruhr und Freiheitsberaubung.

mz Frankfurt a. M., 27. Jan. Um die Freilassung der verhafteten Vertrauensleute der Lazarettinsassen in Gießen zu erzwingen, hatten hier die Lazarettinsassen unter Führung ihres flüchtig gewordenen ersten Vertrauensmannes Pförsch, des Gauleiters des internationalen Bundes der Kriegsbeschädigten Carle und des Gausekretärs des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten Eichinger im November vorigen Jahres zwei Offiziere des Abschnittskommandos in Frankfurt a. M. festgenommen und so lange gefangen gehalten, bis das Generalkommando die Freilassung der Gießener Vertrauensleute verfügte. Carle und Eichinger wurden wegen dieses Vorfalls heute vom hiesigen Schwurgericht wegen Freiheitsberaubung, Carle auch wegen Räubersführerschaft, verurteilt und zwar Carle zu acht Monaten und Eichinger zu sechs Monaten Gefängnis.

49 Mann ertrunken.

Kopenhagen, 26. Jan. Der amerikanische Dampfer „Macona“, der am letzten Freitag von Kopenhagen nach New York abgegangen ist, scheiterte in dem schweren Sturm der letzten Nacht im Kattegat, ungefähr eine Meile von der schwedischen Westküste, und sank. Von der 50 Mann starken Besatzung wurde nur der zweite Steuermann gerettet; die übrigen 49 Mann sind ertrunken.

Lokalnachrichten.

* Königsheim, 30. Jan. Gar nicht viel versprechend war das Wetter gestern Vormittag, trotzdem aber unternahm der hiesige Taunusklub die für gestern nachmittag festgesetzte Familientour, denn auch mit einer kleinen Korrektur im Hinblick auf die durch das ewige Regenerwetter aufgeweichten Waldwege. Immer mehr klärte sich der Himmel, immer schöner wurde das schon knospende Grün und die Bilder, die sich den Wanderern zeigten. Entzückend aber war der letzte Teil der kurzen Wanderung, die Aussicht vom Stauken auf die durch das Licht der untergehenden Sonne in feurigem Rot aufleuchtenden Fensierreihen in den in Nord und Ost dem Berge vorgelagerten Orten, darüber schon rechte neues Leben verheißende Frühlingsstimmung und dann im Westen die überaus prächtige durch feinen Künstler so schön wiederzugebende Färbung des Abendrotes in ganz wunderbarer Pracht wie selten. Ueberreich wurde so die kleine Nähe belohnt, der sich die Teilnehmer an dieser kleinen Wanderung unterzogen hatten, die in Kellheim schon beendet war und jetzt nur diejenigen enttäuscht haben dürfte, die sich, von dem schlechten Wetter des Vormittags abgeschreckt, an ihr nicht beteiligt hatten.

* Vom großen Feldberg, 30. Jan. Das weitbekannte und beliebte Gasthaus Wälfers von Jakob Angeheuer auf dem großen Feldberg ging heute durch Kauf zum Preise von 90 000 Mark an die Baufirma Joh. Rowald Söhne in Königsheim über. Die Vermittlung des Verkaufes erfolgte durch Senjal Josef Bauhofer aus Falkenstein. Der Verkauf geschah wegen Ablauf des Pachtvertrages, Geschäftsklauheit und Krankheit der Besitzerin. Die Käufer gedenken infolge der großen Nachfrage nach Baumaterial das große Anwesen niederzulegen.

* Eine Mietertagung findet am 15. Februar für den Reg.-Bezirk in Wiesbaden statt, auf der eine Besprechung der wichtigen Tagesfragen für Mieter, wie z. B. Miethöchstpreis, Mieteinigungsamt, Mietorganisations, Wohnungsbeschaffung, sowie Beratung der vorgeschlagenen Satzungen und Wahlen für den Mieterverband erfolgen soll. Vertreter eventl. auch Redner aus allen Orten sind willkommen, doch sollen sich solche rechtzeitig bei dem Mieterverband in Wiesbaden anmelden. Privatquartier wird auf Verlangen besorgt.

* Ausweisarten für Telegraphenarbeiter. Die Hausbesitzer und Fernsprechteilnehmer werden davon in Kenntnis gesetzt, daß die Telegraphenarbeiter, -arbeiter und -handwerker mit neuen amtlichen Ausweisarten auf orangefarbenem Papier ausgestattet worden sind. Das Tragen von Nummern an den Dienstmägen ist weggefallen. Die Genannten sollen beim Betreten von Häusern zur Vornahme von Telegraphen-Arbeiten den Hausbesitzern die stets mitzuführenden Ausweisarten auf Verlangen vorzeigen.

* Von jetzt ab sind auch Postfrachtsätze bis 5 Kilogramm nach den Vereinigten Staaten von Amerika durch Vermittlung von Speditoren in Bremen und Hamburg zugelassen. Damit ist u. a. die Möglichkeit gegeben, derartige Pakete wieder unter Wertangabe zu versenden. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

* Jagd auf Schieber wird jetzt täglich im Bahnhof Höchst veranstaltet und mit großem Erfolg. Fleisch, Mehl, Zucker, Kaffee, Kerzen, Kartoffeln, Zigaretten wurden schon in großen Mengen aus den Wiesbadener Zügen beschlagnahmt und dem Kommunalverband zur Verteilung überwiesen. Soweit die Sachen leicht verderblich sind, kommen sie ungeschädigt den öffentlichen Anstalten (Krankenhaus) in Höchst zu gute.

* Rammolshain, 29. Jan. Am Sonntag den 1. Febr. feiern die Eheleute Johann Pfaff und Frau Anna Maria geb. Fuchs ihre goldene Hochzeit. Johann Pfaff im Alter von 78 Jahren ist noch ein Veteran aus den Feldzügen 1866, 70 und 71, die Ehefrau ist im 80. Lebensjahre.

* Neuenhain, 28. Jan. Am 27. Januar wurde unser früherer Bürgermeister Müller zu Grabe getragen. Die außerordentliche Teilnahme der Einwohnerschaft bei der Beerdigung bewies die Anhänglichkeit, die der Verstorbene in der Gemeinde besaß. Während seiner 18jährigen Dienstzeit war er infolge seines reichen Wissens den Gemeindegliedern allzeit ein treuer Berater und Helfer. Sein Hinscheiden hinterläßt in unserer Gemeinde eine große Lücke.

* Altenhain, 31. Jan. Sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Tanz und Gesangsvorträgen, begeht am kommenden Sonntag der hiesige Gesangsverein „Taunus-Liederzweig“ im Gasthaus „Zum grünen Baum“. Nachmittags 3 Uhr nimmt das reichhaltige Programm seinen Anfang.

* Kellheim, 30. Jan. Der Mechaniker Hans Lemmer, Sohn des Fahrzeughändlers A. Lemmer zu Kellheim, hat die Prüfung als Mechaniker mit „Gut“ bestanden.

* Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten ehemaliger Kriegsteilnehmer Ortsgruppe Kellheim, schreibt uns:

Allen an unserem Konzert am 21. Dezember 1919 mitbeteiligten Personen sagen wir hiermit noch nachträglich unseren verbindlichen Dank und bitten gleichzeitig diese Verzögerung entschuldigen zu wollen. Es war uns seither durch die vielen Veranstaltungen nicht möglich geworden zu dieser guten Sache Stellung zu nehmen und gestatten wir uns, diese bedauerliche Versäumnis nachträglich einzuholen. Ganz besonders hat uns Frau Steyer von Kellheim zu großem Dank verpflichtet, da sie ganz unparteiisch in so liebevoller Weise in unser Unternehmen eingetreten ist und eine größere Summe Geld durch Verkauf von Rehlwaren frei machte, die sie zu Gunsten der schwer Kriegsbeschädigten der Ortsgruppe Kellheim zur Verfügung gestellt hat. Wollen wir uns der guten Hoffnung hingeben, daß wir künftighin unseren weiteren Unternehmungen mehr Ausdruck verleihen können und in der Tat durch Zusammenschluß etwas kräftiger werden mögen. Deshalb der Ruf „Einigkeit macht stark“.

* Fischbach, 30. Jan. Auch hier kommt er wieder, der Kaiser. Genau wie in Oberursel kommt hier an dem Gasthaus, das früher „Zum Deutschen Kaiser“, zuletzt aber nur noch „Zum Deutschen“ hieß, das nur mit Farberfah überstrichene Wort Kaiser wieder zum Vorschein und zwar hat das Schild der Wetterseite darin den Vorrang vor der weniger der Witterung ausgefetzten Nordseite.

* Niederreienberg, 28. Jan. Am 25. Januar d. J. hielt der Taunusklub Niederreienberg seine diesjährige erste Versammlung ab. Mit einem Rückblick auf die seither zum größten Teil lahmgelegte Vereinsstätigkeit eröffnete der Vorsitzende die Versammlung, gedachte sodann derjenigen, die nicht mehr unter den Lebenden weilen und forderte die Anwesenden auf, das Andenken des Ehrenpräsidenten, Herrn Peter Rittel, durch Erheben von den Säulen zu ehren und schloß mit einem warmen Appell an die Mitglieder der Sektion, der mit den besten Wünschen und Hoffnungen für den Gesamttaunusklub und unsern Zweigverein in einem kräftigen „Frisch auf!“ ausklang. Die neue Mitgliederzahl hat diejenige vor dem Kriege schon übertroffen, und es besteht begründete Hoffnung, daß die Zahl 30 in Kürze weit überschritten sein wird. Darauf schritt man zur Wahl, aus der folgende Herren hervorgingen: Hauptlehrer Abel Vorsitzender, Pfarrer Quirin 2. Vorsitzender, Anton Sturm Schriftführer, Joh. Ph. Burkard Kassensführer, Bürgermeister Sturm, Adam Herr und Gotfr. Gilberg als Beisitzer; ferner wurden gewählt für die Werbeabteilung: Anton Herr, Johann Angeheuer, Ehr. Messer, Johann Sturm und Ph. Sauer. Für die Wegeabteilung als Vertrauensmann der Wegewärter Ant. El. Burthardt. Als Beitrag für das Jahr 1920 setzte die Versammlung den Betrag von 5 M fest, wovon 2 M an den Stammklub abzuführen sind. Darauf erfolgte die Ausstellung des Wanderplanes mit 12 Touren. Besonders hervorzuheben sind noch die vielseitigen Anregungen zu erspriechlicher Zusammenarbeit durch Herrn Pfarrer Quirin. Neben ernster Arbeit, die sich durch rege Beteiligung bei der Beratung und Aussprache auszeichnete, kam auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz.

Von nah und fern.

* Münster i. L., 28. Jan. Einen nachahmenswerten Beisatz hat die hiesige Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung getroffen. Das für die Gemeinde gefällte Brennholz wird nicht öffentlich versteigert, sondern es erhält jede Familie der Gemeinde mit eigenem Feuerherd ein halbes Klafter Riesenholz, für das Richtpreise zwischen 40 und 70 Mark für das halbe Klafter festgesetzt sind. Zwei Gemeindevertreter im Verein mit dem Förster bestimmen die Qualität des Holzes. Ueber die Zuteilung entscheidet das Los.

Ferner wurde bestimmt, daß sich niemand mehr durch Gelbbeträge von der Dienstleistung bei der Pflichtfeuerwehr loskaufen kann. Die Turngemeinde erhält den bisherigen Sportplatz auf weitere 20 Jahre.

* Bad Homburg v. d. H., 27. Jan. Das neue Glücksspielgesetz hat jetzt dem Homburger Kurbetrieb einen schweren, fast tödlichen Streich versetzt. Die meisten Gäste, die die Stadt im letzten Jahre sah, waren um des Glücksspiels willen hier, das vom „Internationalen Kasino“ offiziell gepflegt wurde. Im Kurhaufe wurde seit Jahr und Tag gespielt, Millionen wurden verdient und verloren, gewaltige Summen verdiente das „Internationale Kasino“ als Unternehmer dabei, auch in die Stadt, die Vereine und Wohltätigkeitsanstalten flossen davon reiche Gelder. Nur die Aktiengesellschaft, die Pächterin des Bades, hatte es versäumt, sich von dem Reingewinn einen Anteil zu sichern. Jetzt steht sie, da das Spielgesetz das Heer der Glücksspieler verjagt hat, vor einer schweren Krise, so schwer, wie sie Homburg bisher nicht durchlebte. Denn der Kurbetrieb als solcher ist nicht in der Lage, bei der Ungunst der Verkehrs-, Kohlen- und Ernährungsverhältnisse die A.-G. und die von ihm abhängigen Bevölkerungsschichten noch über Wasser zu halten.

* Frankfurt a. M., 28. Jan. Hier droht ab 1. Februar ein Bäderstreik, wenn nicht die von den Gesellen geforderte sogenannte Ausgleichstelle errichtet und mehr Gesellen eingestellt werden, um der Arbeitslosigkeit im Gewerbe zu steuern.

* Idstein, 28. Jan. Der Schaden, den das Großfeuer im hiesigen Schloß verursacht, soll über 100 000 Mark betragen. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt.

* Diez a. L., 30. Jan. Mittelfünf Zentnern „Miedzianit“-Sprengstoff wurde in dem Steinbruch der Hartsteinwerke bei Ruppach eine ganze Bergkluppe weggesprengt. Es wurden etwa 6000 Kubikmeter Basalt gewonnen.

* Wehlar, 27. Jan. Aus den Betrieben der Buderusschen Eisenwerke wurden in den letzten drei Monaten für 150 000 Mark Treibriemen gestohlen.

* Rüsselsheim, 27. Jan. Als Opfer der Teuerung ist hier der 36 Jahre alte Sattler Pflug freiwillig aus dem Leben geschieden. Der in den Opelwerken Beschäftigte, als solider und sparsamer Arbeiter bekannte Mann, war in letzter Zeit infolge der maßlosen Verteuerung aller Lebensmittel und Bedarfsartikel von den schweren Sorgen um die Existenz seiner Familie bedrückt. In einem solchen Anfall tiefster Schwermut und Verzweiflung machte der Mann seinem Leben ein gewaltsames Ende. Eine erschütternde Mahnung an alle Wucherer und Schieber, die rücksichtslos ihre Mitmenschen zur Verzweiflung treiben, um ihre Habgier zu befriedigen!

* Langendiebach bei Hanau, 27. Jan. Bei der letzten Stammholzversteigerung dahier wurden fabelhafte Preise erzielt; ein Eichenstamm, der fünf Festmeter enthielt, kam auf 8000 M. Es wurden im ganzen bei 236 000 Mark gelöst. Auch in dem benachbarten Dorfe Bruchköbel wurden bei dem Verkauf von Stammholz enorme Preise bezahlt.

* Solingen, 27. Jan. Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft der Solinger Wirtvereine war eine Wirtskommission in Düsseldorf bei der Regierung, um die Zurücknahme des Verbotes der Tanzlustbarkeiten zu erreichen. Die Regierung hat die Zurücknahme aber rundweg abgelehnt. Das Volk solle nicht tanzen sondern arbeiten, wurde der Kommission erklärt.

* Die Firma Krupp in Essen hat ihren Geschäftsabschluss veröffentlicht. Zum erstenmal seit ihrem Bestehen schließt die Bilanz mit einem Verluste ab, der 36 Millionen Mark ausmacht, trotzdem 133 Millionen Mark behufs Deduktion des Aufwandes für Umstellung zur Friedensarbeit den Reserven entnommen wurden.

Zwei wichtige Begebenheiten haben sich in dieser Woche zugetragen, die das Interesse auf sich zu lenken im höchsten Grade verdienen: die endlich erfolgte Ratifikation des Friedensvertrages und der Beginn der wirtschaftlich-politischen Tätigkeit der Hohen Interalliierten Kommission im Rheinlande. Darüber berichtet der „Rhein im Bild“ ausführlich, sowie über die anderweitigen Ereignisse der Woche: Uebertragung an General Degoutte des Oberkommandos über die verbundenen Besatzungstruppen im Rheinland, Vorbereitung zur Präsidentenwahl in Frankreich, Senatswahlen in Frankreich, Vorträge im Jeanne d'Arc Verein. In derselben Nummer werden auch die Leser des Blattes außer einem interessanten Aufsatz über die deutsche Musik der Gegenwart und die Polizeihunde, eine Anzahl recht aktueller und origineller Aufnahmen finden.

Zigarrendüten, Zigarettdüten, verschiedene Größen, verkauft
Drucker Ph. Kleinbühl, Königsstein i. T., Fernruf 44

Katholischer Gottesdienst in Königsheim.

Septuagesima.

7 Uhr Frühmesse. In derselben gemeinsame Communion des Marienvereins. 9¹⁵ Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Mutter-Gottesandacht. Im Anschluß daran Andacht des Marienvereins mit Predigt.

Montag: Maria Lichtmess um 8 Uhr Amt mit Segen.

Bereinsnachrichten.

Sonntag 3¹⁵ Uhr: Jungfrauenverein.

Kirchl. Nachrichten aus evang. Gemeinde Königsheim.

Septuagesimae, 1. Februar 1920.

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11¹⁵ Uhr Jugendgottesdienst, 8 Uhr Gemeindevand.

Dienstag 8 Uhr Junglingsverein.

Kleiner Kursbericht vom 28. Januar 1920
mitgeteilt von der Landesbankstelle Königsberg

Datum	27./1.	28./1.	Datum	27./1.	28./1.
5 Reichsbank.	77.50	77.50	4 Pfälz. S.-B. Pfd.	—	—
4 Reichsbankpapiere.	—	99.75	4 Nass. Pfd. Obl.	99.—	100.—
1918	76.75	76.75	3 1/2 " " "	91.50	91.50
5 Reichsbank.	65.—	64.25	3 1/2 " " "	87.50	87.50
3 1/2 " "	56.—	57.25	3 " " "	79.50	79.50
3 " "	62.75	62.50	Deutsche Bank	288.—	290.—
4 Breuß. Consols	62.—	62.—	Dresdner Bank	177.75	174.25
3 1/2 " "	51.75	51.—	Pfälz. Bank	—	136.—
3 " "	46.50	47.50	Disconto Comm.	—	—
4 Pfaffen	—	—	Köln. Wertp.	345.—	350.—
3 1/2 " "	—	—	Allgem. Elektr.	330.—	328.—
3 " "	50.—	49.—	Bad. Anilin	500.—	575.—
4 Rheinprov. Anl.	96.—	96.30	Chem. Griseheim	275.50	—
4 S. S. S. Pfd.	103.—	—	Höfster Farb.	360.—	400.—
4 Frankf. Stadtbl.	105.—	105.75	Braun. P. & Co.	—	—
4 Rastatt	103.—	—	Reichsbank	329.50	330.—
4 Kresch.	100.25	—	Siemens & S.	300.—	310.—
4 R. S. S. Pfd.	104.50	—	Schudertwerke	199.75	205.—
4 S. S. S. S.	100.—	100.50			

Devisenkurse der Frankfurter Börse.

	27./1.	28./1.	27./1.	28./1.	Freiend.
Frankf. 100 M.	3807.50	3902.50	3661.50	3688.50	170.—
Dänem. 100 Kr.	1698.50	1701.50	1648.50	1551.50	112.—
Schweden 100 Kr.	1978.50	1981.50	1898.—	1902.—	112.—
Schweiz 100 Fr.	1838.50	1841.50	1718.—	1722.—	81.—
Wien 100 Kr.	—	—	31.95	32.05	85.—
Madrid 100 Pes.	1838.50	1841.50	—	—	81.—
Belgisch 100 Bfr.	—	—	—	—	—

Ämtliche Bekanntmachungen.
Betr. Kriegsgefangenenheimkehr!

In der nächsten Zeit werden voraussichtlich unsere Kriegsgefangenen wieder in die Heimat zurückkehren. Es gilt, ihnen gleichwie unseren bereits früher heimgekehrten Kriegern den Übergang in das Zivilleben zu erleichtern, insbesondere ihnen Arbeit und Brot zu verschaffen. **Von den Arbeitgebern wird erwartet, daß sie die früher bei ihnen beschäftigt gewesen Kriegsteilnehmer und Zivilinternierten wieder einstellen.** Grundsätzlich soll zunächst derjenige Arbeitgeber zur Wiedereinstellung des Kriegsteilnehmers verpflichtet erscheinen, bei dem dieser bei Kriegsausbruch oder, falls er schon früher zur Ableistung seiner aktiven Dienstpflicht in den Militärdienst eingetreten war, zu diesem Zeitpunkt im Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden hat. Kein Arbeitgeber darf sich seiner Einstellungs- und Beschäftigungspflicht entziehen. Jeder muß vielmehr an seinem Teil mitwirken, unseren Kriegsgefangenen und Zivilinternierten weitestgehende Hilfe angedeihen zu lassen.

Entsprechend den Bestimmungen über die Errichtung von Hilfskommissionen für heimgekehrte Kriegsgefangene ist für den Umfang des hiesigen Kreises mit dem Sitz beim Kreiswohlfahrtsamt (Landratsamt) in

Königsberg eine Kriegsgefangenenheimkehrstelle

errichtet worden, deren Aufgabe es ist, die aus der Kriegsgefangenschaft Zurückgekehrten nach ihrer Ankunft in der Heimat mit Rat und Tat zu unterstützen, ihnen bei Beschaffung der Lebensmittellkarten, bei Berufsberatung, namentlich bei einem Berufswechsel, bei Ansiedelung, bei Geltendmachung von Ansprüchen usw. zur Seite zu stehen.

Die heimgekehrten Kriegsgefangenen mache ich darauf aufmerksam, daß sie sich nach dem Eintreffen in der Heimat an die „Kriegsgefangenenheimkehr“ wenden und dort anmelden wollen.

Kreiswohlfahrtsamt.
Abteilung Kriegsgefangenenheimkehr: Jacobs.

Die deutsche Luxus- und Weinsteuer.

Die französischen Offiziere und gewisse Kategorien von Personen sind von diesen Steuern befreit.

Nach einer Verordnung vom 9. Januar 1920 des Generals Degoutte, Oberbefehlshaber der Rhein-Armee, sind die französischen Offiziere der A. F. R. (Französische Rhein-Armee) und gewisse andere Kategorien von Personen von der deutschen Luxus- und Weinsteuer befreit.

Diese Verordnung, die die vorhergehenden Entscheidungen vom 27. April und 30. Mai 1919 abändert, lautet wie folgt:

- Vom 11. Januar 1920 ab wird die Luxus- und Weinsteuer von den hier unten angegebenen Personen nicht mehr bezahlt:
 - Militärpersonen der französischen Rheinarmee und ihre Familien;
 - Mitglieder der interalliierten Kommission und ihre Familien;
 - Militärpersonen der alliierten Armeen und ihre Familien in der Besatzungszone der französischen Rhein-Armee.
- Die Weinsteuer beträgt 20 Prozent für den Verkaufspreis aller deutschen und ausländischen Weine.
- Die Luxussteuer beträgt 10 Prozent für den Verkaufspreis und betrifft folgende Artikel:
 - edle Metalle, Perlen, Edelsteine und ihre Imitationen, mit Gold und Silber plattierte Artikel. Ueber diese letzten Artikel wird die Steuer nach dem Wert des kostbarsten Metalls berechnet. Die Brilleneinfassungen sind dieser Steuer nicht unterworfen;
 - Uhren, deren Verkaufspreis mehr als 100 M. beträgt;
 - Gemälde und Arbeiten plastischer und graphischer Kunst, ebenso Kopien, deren Verkaufspreis sich auf mehr als 200 M. beläuft. Original-Gemälde, Werke plastischer Kunst und Kunststücke deutscher Künstler, die noch leben, oder Künstler, die in den letzten 5 Jahren gestorben sind, welche vom Künstler selbst oder nach seinem Tode von seiner Frau, seinen Eltern oder Kindern oder auch von einem Kunstverein verkauft werden. Der Zeitraum von 5 Jahren wird vom Tage der Ausstellung zum Verkauf der Werke gezählt. (Die Steuererlassung bezieht sich nicht auf die Kunstvereine, deren Zweck ist, die Werke ihrer Mitglieder oder der ausländischen Werke zu verkaufen);
 - antike Werke, die alte Druckschriften oder Sammlungsartikel umfassen, wenn jedoch diese Sammlung sich nicht aus Gegenständen zusammensetzen, die zu wissenschaft-

lichen Zwecken bestimmt sind; Kunstdruckwerke auf besonderem Papier von einer begrenzten Auflage;

- photographische Apparate und deren Zubehör;
- Claviere, Harmoniums und alle mechanischen Musikapparate (elektrische Klaviere, Grammophone, Phonographen) ebenso die dazu gehörigen Matten oder Rollen;
- Billiarde und deren Zubehör;
- Waffen und von ihnen entfernte Teile, ebenso die Munitionen für Tragwaffen;
- als Transportmittel zu Lande und zu Wasser, die von Motoren in Gang gebracht werden oder die allein zu Vergnügungszwecken oder Sportzwecken dienen. Der Verwaltungsrat dieser Unternehmen bestimmt, ob dieselben in die oben genannten Kategorien fallen;
- Teppiche und Tuchwaren, deren Preis mehr als 200 Mark für den Quadratmeter beträgt;
- zu Pelze verarbeitete Häute; ebenso Kleidungsstücke oder Gegenstände des häuslichen Gebrauchs, die vollständig oder teilweise aus Pelze bestehen mit Ausnahme der gewöhnlichen Schafshaut, sofern sie nicht als Felle getragen wird. (Pelztragen und Futtur wird nicht als Felle betrachtet.)

- Alle Kaufleute oder Händler sind verpflichtet, eine Liste in französischer oder deutscher Sprache der eben erwähnten Artikel zu halten und sie auf Verlangen des Käufers vorzuzeigen.
- Jeder Käufer ist verpflichtet, einen Zettel des untenstehenden Modells, der ihm vom Verkäufer vorgelegt wird, zu unterzeichnen.

Exemption de la taxe de luxe et de l'impôt sur le vin.
(Erlaßung der Luxus- und Weinsteuer.)

Le (nom, grade ou situation) certifie que
Derr (Rame, Grad oder Stellung) bescheinigt, daß
la maison m'a vendue ce jour:
das Geschäft mir am heutigen Tage verkauft hat:

Nombre d'objets	Prix de l'unité	Total
Anzahl der Artikel	Einheitspreis	

La présente attestation vaut comme pièce justificative.
Die gegenwärtige Bescheinigung ist als Beweisstück gültig.

Le (den) 19 ..
Signature: (Unterschrift):

Mit dieser Bescheinigung ist es dem deutschen Kaufmann möglich, der Zahlung der Steuer vom deutschen Steueramt entzogen zu werden.

- Die obengenannten Familienmitglieder müssen auf ihren Ausweisarten die Bescheinigung ihres Verwandtschaftsgrades mit den Militärpersonen oder Mitgliedern der C. J. L. R. (Interalliierten Kommission der Rheinlande) haben. Diese Bescheinigung wird von den Corps- oder Dienstchefs für die Militärpersonen und von der Hohen Kommission für die Mitglieder der C. J. L. R. gegeben.

Der Kommandierende General der Rheinlande:
gez. Degoutte.

Wird veröffentlicht zur Kenntnisnahme und genauen Beachtung.

Königsberg im Taunus, den 27. Januar 1920.

Der Landrat: Jacobs.

Bei dem Pferde des Maurermeisters Philipp Peter Ochs in Cronberg ist die Pferderäude ausgebrochen.

Königsberg, den 27. Januar 1920.

Der Landrat: A. R. Jahn.

Bei dem Pferde des Emil Winger und bei dem Pferde des Heinrich Bender in Hornau ist die Pferderäude ausgebrochen.

Königsberg i. L., den 27. Januar 1920.

Der Landrat: A. R. Jahn.

Die Sprechstunden des für den Kreis Königsberg zuständigen Kreisarztes Dr. Hallenberger finden statt in
Höft a. W., Kreisbau, Zimmer 2, täglich von 9—12 Uhr außer Montag, Fernsprecher 275.

Königsberg i. L., den 27. Januar 1920.

Der Landrat: Jacobs.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 20. Juli 1918 über Preisfeste und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen, sowie auf Grund der Verordnung über die Preise für Butter vom 25. August 1917 wird hiermit unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen für den ganzen Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgendes angeordnet:

- Der Erzeuger-Öschtpreis für Vollmilch beträgt für das Liter 80 Pfennig ab Stall. Für Vollmilch, welche auf Anordnung der zuständigen Stellen an wichtige Versorgungsgebiete zur Lieferung kommt, wird ein Zuschlag von 10 Pfennig je Liter ab Stall gewährt.
- Der Kommunalverband stellt allmonatlich mit Genehmigung der Bezirksstelle fest, welches Mindestlieferungs-Soll je Kuh zu erfüllen ist. Denjenigen Kuhhaltern, welche dieses Lieferungs-Soll erfüllt haben, wird eine Prämie von 10 Pfennig je Liter gewährt.
- Für Magermilch beträgt der Erzeuger-Öschtpreis 40 Pfennig je Liter ab Stall oder ab Molkerei. Für durch Molkereien gelieferte Magermilch kann der Kommunalverband bei Einreichung eines festzusetzenden Mindestlieferungs-Solls eine Prämie bis zu 10 Pfennig je Liter bewilligen.
- Der Butterpreis beträgt 10 Mark je Pfund ab Erzeuger-Öschtpreis. Für durch Molkereien gelieferte Butter kann durch den Kommunalverband ein Zuschlag bis zu 1 Mark je Pfund festgelegt werden.
- Die in dieser Bekanntmachung oder auf Grund dieser Bekanntmachung festgesetzten Preise sind Öschtpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Öschtpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1917 (R. G. Bl. S. 516) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 (Reichsgesetzblatt S. 725) 23. März 1916 (R. G. Bl. S. 183) vom 22. März 1917 (R. G. Bl. S. 253) und 8. Mai 1918 (R. G. Bl. S. 385).
- Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Wiesbaden, den 10. Januar 1920.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Königsberg i. L., den 19. Januar 1920.

Der Landrat: Jacobs.

Abdruck eines Telegramms aus Coblenz vom 19. Januar 1920.

Von dem mir durch die Reichsregierung zur Verfügung gestellten Betrag zur Unterstützung der durch das Hochwasser geschädigten Bevölkerung überweise ich Ihnen ein-fach den Betrag von einer halben Million Mark zur Verteilung nach Ihrem Ermessen, ich erlaube dies sofort zu veröffentlichen und mir über die Verwendung demnächst zu berichten.

Reichskommissar von Starch.

An Regierungspräsident Wiesbaden.

Wird veröffentlicht.

Königsberg i. L., den 27. Januar 1920.

Der Landrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Der Herr Administrator erinnert im Hinblick auf die bevorstehende Rückkehr der Kriegsgefangenen an die Anordnung, daß sich die Zurückgekehrten innerhalb der ersten 48 Stunden nach ihrer Ankunft bei ihm persönlich melden müssen.

Königsberg im Taunus, den 27. Januar 1920.

Der Bürgermeister: A. B. Brühl.

Bekanntmachung.

Die Sprechstage am Amtsgericht Königsberg i. L. sind festgesetzt:

a) für die Richter: Dienstags und Freitags

vormittags 10 bis 12 Uhr

b) für die Gerichtsschreiber:

täglich vormittags 10 bis 12 Uhr.

Die Rechtsuchenden werden dringend gebeten, im eigenen Interesse, abgesehen von Eilfällen, diese Zeiten innezuhalten, da die Beamten sonst durch andere Dienstgeschäfte in Anspruch genommen sind, sodaß mit einer Erledigung nicht gerechnet werden kann.

Königsberg i. L., den 26. Januar 1920.

Das Amtsgericht. Meschede.

Kolzversteigerung.

Montag, den 2. Februar 1920, vorm. 9 Uhr, kommen im Hattersheimer Gemeindevwald (Staufen)

4600 Wellen

zur Versteigerung. Zusammenkunft am Aussichtsturm. Anfang bei Nr. 1.

Fischbach, den 29. Januar 1920.

Der Bürgermeister: Schmitt.

Holzversteigerung.

Montag, den 2. Febr. d. Js., vormittags 9 Uhr, (frz. Zeit) anfangend, kommt im Heftricher Gemeindevwald, Distrikt 13 folgendes Gehölz zur Versteigerung:

307 rm Buchen-Schichtholz,
223 rm Eichen- und Buchen-Anspülholz,
3870 Stück Buchen-Wellen.

Heftrich, den 27. Januar 1920.

Guckes, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 5. Februar d. Js., vorm. 9 1/2 Uhr anfangend am Gider Hammer, kommt im hiesigen Gemeindevwald in den Distrikten Tiefenbach, Breiteich und Reinbornerwald folgendes Brennholz zur Versteigerung:

122 rm Eichen-Schicht und Anspülholz,
(darunter 8 rm Rüterholz),
636 " Buchen-Schicht und Anspülholz,
114 " Nadelholz-Anspül,
5 " Kiefern,
22 " Kiefer-Anspül,
13 " Eichen-Anspül,
5250 Stück Buchen-Wellen.

Bei schlechtem Wetter findet die Versteigerung 1 Stunde später in einem Saale statt.

Niederems, den 28. Januar 1920.

Eilt, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Freitag, den 6. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr (frz. Zeit) anfangend, kommt aus hiesigem Gemeindevwald Distrikt Windhain bei Gathwirt Karl Seel zu Oberems folgendes Brennholz zur Versteigerung:

700 rm Buchen-Schicht und Anspül,
7000 Stück Buchen-Wellen.

Oberems, den 27. Januar 1920.

Weil, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Montag, den 9. Februar d. Js., vorm. 9 1/2 Uhr (frz. Zeit) anfangend, werden im Schwalbacher Markwald

**135 Fichtenstämme, ca. 112 fm haltend,
20 rm Fichten-Ruhholz**

öffentlich meistbietend versteigert.

Schwalbach, den 26. Januar 1920.

Der Bürgermeister: Specht.

**Düngkalk, Thomasmehl,
Kalisal, Schwefelsaures**

Ammoniak, Torfstreu, teils auf Lager,
teils bald lieferbar

Bender & Schwind, Königsberg i. L.,
Hauptstraße 2 neben Hotel Bender.

Schreinermeister

spezialisiert Euch

Indem Ihr nur einen, höchstens zwei Artikel, in allereinfachster Form in Eiche roh, innen Buche roh, jedoch in guter Ausführung bei Verwendung von gut getrocknetem Holz liefert.

Schrank 140 und 160 cm breit

Bettstellen 200/100 cm

Waschkommoden 105/55 cm

Nachttische

alles ohne Glas.

Genaue Angaben der Adressen unter gleichzeitiger Angabe, welche Artikel und wieviel ungefähr monatlich geliefert wird. Angebote unter „Schlafzimmermöbel“ an den Verlag der Ztg.

Taunus-Realschule Königstein im Taunus

verbunden mit einer 10klassigen Höheren Mädchenschule und einer Vorschule.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 15. April 1920. Anmeldungen werden täglich von 11-12 Uhr entgegengenommen.
Dr. Backers.

Festhalle Frankfurt a. M.

Art Oberammergauer Passions-Festspiele unter persönl. Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Judasdarstell. Ad. u. G. Fassnacht aus Bayern, 800 Mitwirkende.
Spieltage: vom 24. Jan. bis 1. Febr. 1920, jeden Abend 7 Uhr.
Ausserdem: am 25., 28., 31. Jan., 1. Febr. auch nachm. 2 Uhr und abends 7 Uhr. Nach Schluss der Nachmittags-Aufführungen Anschluss der Züge nach allen Richtungen. Vorverkauf der Karten: Musikalienhandlung **Apelt**, Katharinenpforte 1, Telefon Hansa 3046 sowie Filialen und 1 Stunde vor Beginn an der Festhall-Kasse.
Geschäftsstelle der Passionsspiele: Festhalle Frankfurt a. M.

Zu verkaufen:

- 7 Drehstrommotore ohne Anlasser, Kupfer, 220 Volt 3 PS, 1400 Touren 50 Perioden
 - 7 Drehstrommotore mit Anlasser, Kupfer, 220 Volt, 7 PS, 1400 Touren 50 Perioden,
 - 1 Drehstrommotor ohne Anlasser, Kupfer, 220 Volt, 10 PS, 1420 Touren, 50 Perioden
- bei Peter Usinger, Eppenhain i. T.

Die Sparkasse

Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.
Der Vorstand.

BRAUTLEUTE!

Komplette Wohnungseinrichtungen sowie alle Einzelelemente kauft man preiswert und gut nur bei

Ernst Pasold, Höchst a. Main

Jahnstr. 21 (direkt am Bahnhof).
— Besichtigung ohne Kaufzwang. —

Reparaturen



(Sprung, neue Klammern etc.) in einigen Stunden fertig, à 5.—

Umarbeitungen (neue Platte)

auch von uns nicht neu gelieferter Gebisse billigst Konsultationen und Preisvoranschläge kostenlos.

Dreher's Zahnatelier

Frankfurt a. Main, Hasengasse 11 und 13
Sprechst. v. 8-12 u. 2-7 Uhr, Sonntags v. 10-12 Uhr.
25jährige Praxis. — — — Telefon Hansa 1589.

Rudolf Düren Akt.-Ges.,

Holzhandlung, Sägewerk, Hobelwerk und Holzwarenfabrik

Am Römerturm 8,
Cöln, Telefon A 9437 und A 4387
laufen laufend:

Rundholz

in Eichen, Kiefer, Fichte sowie ganze Waldbestände gegen sofortige Barzahlung.

Nährige Vertreter an allen Plätzen gegen gute Provision gesucht.



Vom 30. Januar bis 2. Februar:

HENNY PORTEN

Jhr Sport

Lustspiel in 3 Akten.

Die rollende Kugel

Drama in 5 Akten mit Ernst Hofmann.

Werktags 2 Vorstellungen:
um 1/2 5 und 1/2 7 Uhr,

Sonn- und Feiertags 3 Vorstellungen von 3 Uhr ab.

Es wird auch gespielt, wenn das elektr. Licht versagt.

Café-Restaurant Moritz

Königstein i. T. : Limburgerstrasse 14 b.

Den verehrten Einwohnern von Königstein und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich am Samstag, den 31. Januar, in meinem Hause Königstein, Limburgerstraße 14b, ein

«•» Café-Restaurant «•»

eröffne.

Es wird mein größtes Bestreben sein, durch reelle und aufmerksame Bedienung mir das volle Vertrauen meiner geehrten Gäste zu erwerben.

Hochachtungsvoll

H. Moritz, früher Kurhaus Bad Kronthal.

Meiner werten Kundschaft von Kelkheim und Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass ich gezwungen bin, mein Geschäft ab 1. Februar 1920 wegen

Mangel an Brennstoff bis auf weiteres zu schliessen.

Indem ich allen meinen Kunden und Gönnern herzlich danke, halte ich mich bei Wiedereröffnung bestens empfohlen.

Heinrich Mart. Steyer Wwe.,
Bäckerei, Conditorei u. Café in Kelkheim.

1. Fußball-Club 1910 (e.V.) Königstein i. T.

Sonntag, den 1. Februar, nachmittags 4 Uhr

Außer- ordentliche Hauptversammlung

bei Gastwirt Stenner, Hauptstraße 12.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt erforderlich. Fehlen ohne Entschuldigung, die spätestens 4 Stunden vorher beim Vorstande einzureichen ist, wird bestraft.

Der Vorstand.

Fussballklub Falkenstein 1919.

Am Sonntag, den 1. Februar ds. Js., findet im Saale des „Frankfurter Hof“

Tanzbelustigung

mit Saalpost u. dgl. statt.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der VORSTAND.

Erfahrene, fleißige Zimmermädchen, Hausmädchen u. Mädchen für die Küche anlässlich der bevorstehenden Wiedereröffnung des Hotels bei hohen Löhnen gesucht.
Königsteiner Hof : Königstein.

Mehrere tüchtige

Möbelschreiner

für eichene Möbel in dauernde angenehme Stellung (Stundenlohn 3,75-4,20 M., je nach Leistung) für sof. gesucht. Off. erb. unt. S. H. 16 a. d. Geschäftsst. d. Stg.

Notizblocks

in allen Größen, weiß und kariert, in jeder Menge stets zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein i. T., Fernruf 44

Guten Kuhdung

(2-3 Fuhren) zu kaufen gesucht
Oelmühlweg 29, Königstein.

Weinflaschen

werden zu hohen Preisen angekauft
Kelkheim, Wilhelmstr. 19.



Gartenarbeiterin, ordentliche fleißige Frau oder Mädchen, für den Sommer in Privat-Garten gesucht
Oelmühlweg 29, Königstein.

Älterer Mann oder Frau für die Küche (zum Spülen) bei gutem Lohn gesucht.
Waldsanatorium San. Rat Dr. Amelung, Königstein.

Junge,

ca. 15 Jahre, wird eingestellt
Paul Hartmann, Kelkheim.

Fahr- und Motorräder-Reparaturen sowie Emaillieren u. Vernickeln, Ersatzteile, Bereifung in Friedens-Qualitäten. Taschenlampen und Ersatz-Batterien stets auf Lager
Fahrzeug-Handlung K. Lemmer, Kelkheim, Hauptstr. 54.

Gauts

in Königstein, auch zum Gewerbebetrieb geeignet, zu verkaufen. Zu erfragen bei Anton Krotz, Eberesfeldstr. 41f.

Ein einfaches Rezept! Wie man den wahren Charakter eines Menschen schnell und sicher erkennen kann? (Kein Buch!) Näheres gegen Rückporto durch A. Wolf, Höchst a. Main 35.

Auf dem Waldwege von Falkenstein u. Königt. wurden gestern v. e. Schülerin des St. Anna-Lyzeums

68 M. verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, das Geld gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. Stg. abzugeben.

Frisch eingetroffen:

Kräuter-Heringe

Pfd. 3.— Mk. bei

L. Härtter,

Königstein i. T. Hauptstr. 40.

Gefässe sind mitzubringen.

Achtung!

Silber zum 7/10fachen Wert,
Gold zum 12fachen Wert,
auch alte

EDEL-MÜNZEN

kauft Metzger, Königstein, Schneidhainerweg Nr. 11.

Nur kurze Zeit hier.

Auf briefl. Bescheid Abholung.

Drei gesunde, schöne

Eichen-Stämme

2,30 lang, 62 cm Durchm.
5,60 lang, 55 cm Durchm.
4,90 lang, 40 cm Durchm.
zusammen 2,63 Festmeter zu verkaufen.

Angebot u. schriftl. Offerten L. Brühl,

Pension Germania, Königstein.

1 Paar langschäftige

Stiefel

(Größe 41) zu verkaufen
Pflüger, Klosterstr. 4, Rgt.

Zu verkaufen:

1 Mahagoni Schreib-Sekretär
1 Kommode aus Nussbaum
1 Kinderwiege aus Nussbaum
1 Nussbaum runder Tisch
1 eichene Bank, 3 Meter lang
1 wenig getragener schwarzer Gehrockanzug (Friedensware.)
Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Tapeten

trotz Preiserhöhung noch

billig

bei

Ringfreie

Tapetenindustrie

Kupschu. Co., G. m. b. H.

Frankfurt a. Main,

Altegasse 27-29.

Kunstgewerbeschule

Offenbach am Main
Direktor: Prof. Eberhardt